

Vorlage Nr. 101.18.1386

27. August 2019
1 von 6

**Hessische Arbeitsmarktförderung –
Umsetzung des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets 2019**

Berichtersteller/-in: Bürgermeisterin Ilona Friedrich

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. „Die Stadt Kassel beteiligt sich an der Umsetzung des „Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets – AQB 2019“ des Landes Hessen.
2. Mit dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget 2019 werden:
 - 14 Ausbildungsplätze, davon fünf Plätze mit ausbildungsbegleitendem Coaching, Schwerpunkt Alleinerziehende sowie fünf Plätze für benachteiligte junge Menschen mit besonderem Förderbedarf;
 - 120 Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitungsplätze, davon 30 Plätze für benachteiligte junge Geflüchtete mit besonderem Förderbedarf, die in InteA-bzw. Kontingent-Klassen gefördert werden, 50 Plätze für junge Menschen mit Migrationshintergrund, die in zweiter bzw. dritter Generation in Kassel leben, zehn Plätze „Fit für Ausbildung“ zur Vermittlung der Ausbildungsreife, 15 Plätze für Alleinerziehende zur Vorbereitung und Einmündung in eine Teilzeitausbildung sowie 15 Plätze für benachteiligte junge Menschen mit besonderem Förderbedarf zur Ausbildungsvorbereitung in Betrieben und Unternehmen;
 - 265 Plätze für Geflüchtete, davon 140 Sprachkursplätze zur Vorbereitung der mittelfristigen Integration in Arbeit, Ausbildung bzw. Fort- oder Weiterbildung, 50 Plätze in einem Projekt „Intensiv-Coaching Arbeitsmarktorientierung“ für Geflüchtete sowie 75 Plätze im Qualifizierungsprojekt „Fachkräfte-Offensive“ zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem Arbeitsmarktneu geschaffen bzw. weitergeführt und finanziell unterstützt.
3. Das Sozialamt wird mit der Steuerung und Verwaltung der Budgetumsetzung beauftragt.

4. Das Personal- und Organisationsamt wird ermächtigt, das für die Projektumsetzung erforderliche Personal – u.a. im Teilprojekt „berufsvorbereitende Integrationsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generation – InMigra“ für die Abteilung Bildungsmanagement und Integration im Amt für Schule und Bildung einzustellen bzw. die Arbeitszeit von Beschäftigten der Abteilung entsprechend zu erhöhen.
5. Die Stadt Kassel übernimmt die Kofinanzierung der Ausbildungsplätze, der Personalkosten für die Projektsteuerung, Anleitung und sozialpädagogische Begleitung, soweit sie nicht durch Dritte oder durch Eigenmittel der Träger / Kooperationspartner sichergestellt wird.

2 von 6

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2019 für das Haushaltsjahr 2019 zur Verfügung. Die voraussichtlichen Projektaufwendungen für die Haushaltsjahre 2020 bis 2022 wurden bei der Haushaltsplanung für 2020 und bei der mittelfristigen Finanzplanung für 2021 bis 2022 berücksichtigt.“

Begründung:

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region ist weiterhin als positiv zu bezeichnen. Das Engagement der Arbeitsmarktakteure sowie die Eingliederungs- und Aktivierungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit Kassel (BA), des Jobcenters Stadt Kassel (JC) und der Stadt Kassel haben auch in den letzten Jahren zu spürbaren Entlastungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt geführt.

Der demografische Wandel sowie sich ändernde Wirtschaftsstrukturen und Rahmenbedingungen in Kassel sind weitere Faktoren, die zur Entlastung beitragen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere nach Fachkräften, wird in 2019 und den Folgejahren weiter anhalten, auch wenn die Nachfrageentwicklung auf dem Arbeitsmarkt gegenüber den Vorjahren etwas abflacht.

Trotz der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region Kassel und der sich daraus ergebenden Impulse für den Arbeitsmarkt sind benachteiligte junge Menschen mit besonderem Förderbedarf, Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen, Alleinerziehende oder Menschen ohne Schul- oder Lehrberufsabschluss sowie Menschen mit einem Migrationshintergrund und hiervon insbesondere Geflüchtete weiterhin überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen. Seit Sommer 2015 hat die Zahl der Geflüchteten im Asylverfahren, die eine Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt brauchen, massiv zugenommen.

Mit dem AQB 2019 wollen das Land Hessen und die Stadt Kassel gemeinsam in Kooperation mit den Arbeitsmarktakteuren – wie in den Vorjahren – zusätzliche Angebote für die oben genannten Zielgruppen neu schaffen, weiterführen und finanziell unterstützen. Langfristiges Ziel all dieser Maßnahmen ist die berufliche und soziale Integration und die individuelle Entwicklung einer selbstbestimmten existenzsichernden Lebensperspektive. Es sollen Arbeitslosigkeit und der Bezug von Transferleistungen verringert und verhindert werden.

Alle über das Budget umzusetzenden und finanzierten Maßnahmen und Angebote orientieren sich sowohl an den individuellen Bedarfen als auch an den regionalen Erfordernissen, die im Konsens der Arbeitsmarktakteure festgestellt werden.

Das Land Hessen stellt der Stadt Kassel mit Bescheid vom 12. Juni 2019 ein Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget in Höhe von 982.700 € für die Jahre 2019 bis 2023 zur Verfügung. Die Stadt bringt in die geplanten Projekte Eigenmittel in Höhe von voraussichtlich 111.240 € ein, so dass für voraussichtlich 399 Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote insgesamt 1.093.940 € zur Verfügung stehen.

Zielgruppen

In Projekten und Maßnahmen geförderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen selbst oder als Teil einer Bedarfsgemeinschaft Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II, SGB III, SGB VIII, SGB XII oder dem AsylbLG haben. Eingeschlossen sind Personen der sogenannten „stillen Reserve“ im Zusammenhang mit dem beruflichen Wiedereinstieg (z.B. nach Familien-/Erziehungsphase) wie auch Geringqualifizierte und Beschäftigte mit ergänzendem Leistungsbezug nach den Sozialgesetzbüchern. Alle Teilnehmenden müssen mindestens seit sechs Monate in Hessen wohnen.

Projekte

Im AQB 2019 sind folgende Angebote, Maßnahmen bzw. Projekte geplant:

- Im Jahr 2019 sollen neun zusätzliche Ausbildungsverhältnisse für benachteiligte, ausbildungsreife Ausbildungsstellensuchende bzw. Ausbildungsabbrecher_innen mit besonders hohem Förderbedarf unterstützt werden. Neun junge Menschen erhalten ein außerbetriebliches Ausbildungsverhältnis. Davon fünf Plätze in integrativer und vier Plätze in kooperativer Form. Sie erhalten ergänzend zur Berufsschule Stütz- und Förderunterricht und werden sozialpädagogisch begleitet.

- Weiterhin werden bis zu fünf ausbildungsbegleitende Coachingplätze für alleinerziehende Männer und Frauen in Teilzeitausbildungsverhältnissen sowie bis zu 15 Coachingplätze für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf angeboten. Die Alleinerziehenden haben in der Regel an einem individuellen Vorbereitungscoaching teilgenommen.
- Das Projekt „Berufsvorbereitende Integrationsmaßnahme für Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generation (InMigra)“ wird durch das „Übergangsmanagement Schule – Beruf (ÜSB)“ im Amt für Schule und Bildung der Stadt Kassel fortgesetzt. Es sind 50 Teilnahmeplätze geplant.
- Das Projekt „Fit für Ausbildung – Integration junger Flüchtlinge (FfA)“ bei StadtBild wird als Modellprojekt weitergeführt. Es hat das Ziel, 10 junge Flüchtlinge über 18 Jahren in Form einer mehrmonatigen Einstiegsqualifizierung auf eine duale Ausbildung in der Verwaltung, der Wirtschaft und insbesondere dem Handwerk vorzubereiten. Das Projekt soll den Teilnehmenden die Voraussetzungen für einen fließenden Übergang in eine duale Berufsausbildung bieten.

In das Vorhaben ist als zentraler Baustein das Modellprojekt „Qualifizierung von Arbeitsanleitern, Meistern und anderem Ausbildungspersonal zur Vermittlung von Deutsch als Fach- und Alltagssprache“ sowie die praktische Umsetzung des erworbenen Wissens im Anleitungs- und Qualifizierungsprozess integriert.

Die Einstiegsqualifizierung beinhaltet den Erwerb von Fachsprache, Vertiefung allgemeinbildender Inhalte, theoretische Unterweisung, praktische Tätigkeiten und insbesondere die kulturelle und gesellschaftliche Integration. Die jungen Flüchtlinge erhalten Stützunterricht und werden im Integrationsprozess sozialpädagogisch begleitet.

„Fit für Ausbildung“ wird u.a. wegen seines Modellcharakters unter Leitung von Prof. Dr. Sigrid James, Universität Kassel, Institut für Sozialwesen, wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Evaluation soll zum Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein. In dieser Evaluation sollen mittels Methoden der empirischen Sozialforschung die Verlaufsprozesse und Resultate des Modellprojekts exploriert und wichtige personenbezogene sowie strukturelle Erfolgs- und Problemfaktoren identifiziert werden. Die Forschungsergebnisse können als Grundlagen für die Konzipierung ähnlich gelagerter Maßnahmen herangezogen werden.

Die Evaluation ist eine gemeinsame Initiative des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI), der Stadt Kassel und der StadtBild gemeinnützige GmbH u.a. mit dem Ziel, durch fundierte Erkenntnisse Projekte in Kassel und anderen Kommunen mit Wissen über gute Praxis zu unterstützen.

Die Evaluationsergebnisse werden der interessierten (Fach-) Öffentlichkeit im Rahmen einer Tagung im Herbst 2019 präsentiert. 5 von 6

- Das Coaching für voraussichtlich 15 alleinerziehende junge Männer und Frauen zur Vorbereitung einer Teilzeitausbildung für Alleinerziehende wird ebenfalls fortgesetzt.
- Bei den sogenannten InteA-Klassen (Integration und Abschluss) handelt es sich um Deutsch-Intensivklassen an beruflichen Schulen in Hessen. Hier werden zusätzliche Unterstützungsangebote für bis zu 30 junge Flüchtlinge bereitgestellt, die grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache für den Übergang in die Ausbildungs- und Berufswelt erwerben. In diesen Klassen ist aufgrund der mangelhaften Deutschkenntnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der nicht vorhandenen Kenntnisse unterstützender Netzwerke eine besonders intensive sozialpädagogische Begleitung auf dem Weg in den Beruf erforderlich. Das Angebot wird bedarfsorientiert ausgeweitet auf die sog. Kontingent-Klassen „Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB)“, die sich an Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag richten.
- Bei den bereits in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen „Spoke - Sprach- und Orientierungskursen für erwachsene Flüchtlinge“ handelt es sich um Sprach-, Coaching- und Qualifizierungsangebote für neuzugewanderte Menschen, die in der Regel nur über rudimentäre Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Bei dieser Personengruppe ist neben den Sprachbarrieren von weiteren Hindernissen auf dem Weg zur Integration auszugehen, z.B. Analphabetismus, mangelnde Schul- und/ oder Berufsausbildung bzw. eine nicht unter deutschen Arbeitsmarktbedingungen verwertbare Berufserfahrung. Auf diesem Hintergrund werden entsprechende Angebote auf unterschiedlichem Level entwickelt. An den Kursen können bis zu 265 Personen teilnehmen.

Finanzielle Auswirkungen

Bezogen auf das Ausbildungsbudget für den Förderzeitraum 2019 bis 2022 wird unter Berücksichtigung der o.g. Rahmenbedingungen sowie der geplanten Projekte von folgenden Kosten bzw. Fördermitteln und Eigenmitteln der Stadt Kassel ausgegangen:

	2019	2020	2021	2022
Kosten insgesamt pro Hh. Jahr	584.300	274.457	141.923	89.060
120 Ausbildungsvorbereitungsplätze	128.000	157.337	0	0
14 Ausbildungs- und Coachingplätze	49.300	117.120	141.923	89.060
265 Plätze Integration	407.000	0	0	0

	2019	2020	2021	2022
Finanzierung pro Hh. Jahr	584.300	274.457	141.923	89.060
Zuschüsse Land Hessen	584.300	213.100	117.000	64.100
Kommunale Eigenmittel	0	61.357	24.923	24.960

Die für das Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget erforderlichen Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2019 für das Haushaltsjahr 2019 im Teilhaushalt 50004 Sozialamt sowie im Teilhaushalt 11004 Personal- und Organisationsamt zur Verfügung. Die erforderlichen Haushaltsmittel bei der Haushaltsplanung für 2020 und bei der mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2022 berücksichtigt.

Die Sach- und Gemeinkosten sind bei der Kalkulation der Ausgaben und den kommunalen Eigenmitteln berücksichtigt. Sie sind allerdings nur dann zuschussfähig, wenn sie konkret projektbezogen und nicht als Kostenpauschalen nachgewiesen werden können.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 26. August 2019 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister